

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Abholung von den Untergebenden 1 Mk., monatlich 33 Pf.; durch die Ausfuhrer und die Post bezogen 1,80 Mk., durch die Postboten ins Haus 1,82 Mk. Einzelnummern 5 Pf.
 Erscheint wöchentlich 6 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Festtagen; in den Untergebenden am Tage vorher abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
 3seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14tägiger Modebeilage.
 4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum 1. Stadt u. Stadtbezirk 10 Pf., außerhalb 15 Pf. Kleinste Anzeigen 25 Pf. Resten pro Seite 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden ohne weitere Geschlossenheit sowie sämtlichen Anzeigenentnommen.
 Nachdruck anderer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet. Für unvollständige Entsendungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 27. Freitag den 1. Februar 1907. 33. Jahrg.

Eine Dankkundgebung des Kaisers.

Am „Reichstag“ wird am Mittwoch abend an der Spitze des amtl. Teils folgender vom 30. Januar datierter Erlass des Kaisers an den Reichspräsidenten veröffentlicht:

Das Lebensjahr, welches ich an meinem diesjährigen Geburtstage vollenden durfte, brachte neben den ernstlichen Bedenken des vor 100 Jahren auf dem Vaterlande lastenden Unglücks viele freudige und glückverheißende Ereignisse in meinem Familienkreise. Das Fest meiner fibernen Hochzeit, die Vermählung meines Sohnes, des Prinzen Eitel-Friedrich, die Geburt meines ersten Enkels, des künftigen Thronerben, und die Verlobung des Prinzen August Wilhelm — welche Fülle göttlicher Gnade und wieviel Ursache zu demutvollem Danke für des Allmächtigen Föhrung!

Wie aber alle diese festlichen Begebenheiten durch die selbige und herliche Anteilnahme des Deutschen Volkes einen besondern Glanz und eine besondere Reize erhalten haben, so ist auch die Feier meines Geburtstages verschönt und erhöht worden durch die zahlreichen Glück- und Segenswünsche, die mir aus treuem deutschen Herzen dargebracht worden sind. Aus der Menge der Zuschriften und Telegramme habe ich es wiederum erfahren, daß an diesem Tage überall in treuer Liebe und Anhänglichkeit gedacht worden ist. Die mir zugegangenen Kundgebungen waren getragen von der begeisterten Freude über die nationale Haltung der deutschen Wählerschaft, die in ihrer großen Mehrzahl soeben ein glänzendes Zeugnis von dem gefunden und patriotischen Sinn des Deutschen Volkes, seinem Verständnis für die großen Kulturaufgaben der Zeit, seinem Vertrauen in die Zukunft des Vaterlandes und seiner Anhänglichkeit an Kaiser und Reich vor aller Welt abgelegt hat. Mögen alle diejenigen, welche durch patriotische Offenbarung und Zuneigung an meinem Geburtstage zur Teilnahme an stiftlichen Veranstaltungen und Vereinigungen, zu freundlichen Glückwünschen, Grüßen und Aufmerksamkeiten oder zu frommer Fürbitte für mich gedrängt worden sind, meinen wärmsten Dank auf diesem Wege entgegennehmen, da ich bei der großen Zahl der Beteiligten nicht jedem einzeln zu danken vermag.

Ich ersuche Sie, diesen Erlass alsbald zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Berlin, den 30. Jan. 1907.
 Wilhelm, I. R.

Zu den Stichwahlen.

„Eine Schlacht ist geschlagen, nicht die letzte. Nun geht es zum Entscheidungskampf! Von dem Ausfall der Stichwahlen wird es abhängen, ob der Sieg, den alle bürgerlichen Parteien am 25. Januar über die Sozialdemokratie feierten, zur vollen Niederlage des Gegners führen wird.“ So beginnt ein Appell, den soeben die „Nordd. Allg. Ztg.“ an die Wähler richtet, und sein Schluß lautet: „Eingetragene Abgabe aller Stimmen gegen die Sozialdemokratie ist die Lösung für die Stichwahlen!“ Wo ist denn da auf einmal der zweite Gegner geblieben, von dem in der Parole von Mitte Dezember so viel Aufhebens gemacht wurde? Wo bleibt denn der Kampf gegen das Zentrum? Ist derselbe denn auf einmal gänzlich in der Versenkung verschwunden? Man muß es wohl glauben, da die offiziöse Stichwahlparole des Zentrums mit seinem Worte mehr gedenkt. Erklärlich ist das ja freilich, und zwar aus dem Umstande heraus, daß der Hauptwahltag, der 25. Januar, in dem Kampfe gegen das Zentrum kaum die allerbedeutendsten Erfolge gebracht hat. Aber deswegen einen so wesentlichen Teil der ursprünglichen Parole gänzlich in die Täfche zu stecken, das berührt doch einigermaßen komisch. Um so mehr, als doch eigentlich den meisten Leuten, die im Dezember bei und

nach Auflösung des alten Reichstages sich vor Ueber-schwang der Gefühle nicht zu lassen wußten, der Kampf gerade gegen das Zentrum doch eigentlich die Hauptsache gewesen ist. Sollte denn das bereits in Vergessenheit geraten sein? Bei dem Zentrum selber jedenfalls nicht! In den Reihen des Zentrums entscheidet man sich nur allzu genau des: „Gegen Sämann und Reich!“ Und man wird sich nicht wundern dürfen, wenn von dieser Seite die Schadenfreude und der Spott und was sich sonst noch an liebenswürdigen Empfindungen aufstreifen läßt angesichts der neuesten Wahlkundgebung des offiziellen Hauptorgans, sich noch steigern werden. Es hat ohnehin in den letzten Tagen an solchen Äußerungen des Spottes in der Zentrums- presse nicht gefehlt.

Die Stichwahlparole macht nach Meinung der „Frank. Ztg.“ den meisten Parteien diesmal Schwierigkeiten. Die „Frank. Ztg.“ gibt hier Meinung Ausdruck, „für die Linksliberalen werde die Stellung der Kandidaten zu den liberalen Grundforderungen entscheidend sein müssen, und das Frankfurter Mindestprogramm gebe da den festen Anhalt.“ — Es wäre interessant, wenn die „Frank. Ztg.“ feststellen wollte, bei welchen Stichwahlen denn tatsächlich das Frankfurter Mindestprogramm den Ausschlag geben wird.

Die Stichwahlparole des Zentrums. Nach einer Meldung der „Köln. Volksztg.“ wurde am Dienstag in einer zu Köln abgehaltenen Besprechung über die bevorstehenden Stichwahlen zum Reichstage, an der die Vorlegenden der Landes-ausschüsse bzw. Provinzialparlamente der Zentrumspartei der Rheinprovinz, von Westfalen, Hessen-Nassau, des Großherzogtums Hessen und der Rheinpfalz sowie eine Anzahl weiterer Vertrauensmänner der Zentrumspartei teilnahmen, nach eingehender Beratung beschlossen, dem Wahlkomitee der Zentrumspartei zu empfehlen, nur diejenigen Kandidaten zu unterstützen, die sich verpflichten, einzutreten: 1. für Aufrechterhaltung des geltenden Reichstagswahlrechtes, gegen jede Beschränkung des Koalitionserrechtes, für Fortführung der sozialen Reformgesetzgebung, sowie gegen jedes Ausnahmengesetz auf politischem Gebiete, 2. für Sicherung der vollen Religionsfreiheit in allen deutschen Bundesstaaten im Sinne des Toleranz-antrages, sowie gegen jedes Ausnahmengesetz auf religiösem Gebiete.

Ueber die konservative Stichwahlparole schreibt die „Köln. Korr.“: Unser Hauptfeind ist und bleibt die Sozialdemokratie. Ihr gilt der Hauptkampf. Zwischen den übrigen Parteien muß die Entscheidung nach Maßgabe der Gegenleistung tunlichst im Einvernehmen mit der Zentralkomitee getroffen werden. Zur Wahrung unserer eigenen Sache heißt es jetzt, jeden Mann an die Urne zu bringen, und nur der ist ein treuer konservativer Mann, der seinem Kandidaten bei der Stichwahl zum Siege verhilft.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ gibt die Stichwahlparole aus: unter allen Umständen gegen die Sozialdemokratie. Für seine besonderen politischen Anschauungen habe jeder bei der Hauptwahl gekämpft, das war sein gutes Recht. Jetzt gelte es, zurückzutreten, was die bürgerlichen Parteien von einander trennt, und hervorzutreten, was sie einigt.

Dem „Greifswalder Tagebl.“ zufolge verlautet, daß der Nationalliberale Verein Deningen in Greifswald am Dienstag abend beschlossen habe, am Stichwahltag den nationalliberalen Wählern Stimmenthaltung zu empfehlen. Es stehen sich dort befeindlich gegenüber der Reichsparteier Redwitz und Herr Gothein von der Freisinnigen Vereinigung. Wenn wirklich bei der Wahl zwischen diesen beiden Räumern, von denen der eine ein ausgesprochener Reaktionsär ist, während dem anderen starkes nationales Empfinden ebenso wenig abgesprochen werden kann wie überzeugte liberale Weltanschauung, nationalliberale Wähler noch schwanken sollten, in einem Moment, wo „die andere Gefahr“ außer Zweifel steht, so wöhr den Betreffenden nur empfohlen werden können, in

ihrer Parteibezeichnung die Schlüsselwörter „liberal“ zu streichen.

In einem bayrischen Blatte begegnen wir der Notiz, es sei für die bayrische Pfalz ein Kompromiß zwischen Zentrum und Sozialdemokratie inbezug auf die Stichwahlen zustande gekommen. Bestätigt sich dies, so wäre das ein Beweis, daß das Zentrum nicht daran denkt — wie es ihm nachgesagt wurde — sich bei seiner Stichwahltaktik auf eine vorbehaltlose Bekämpfung der Sozialdemokraten zu beschränken.

„Nach eine Wahlreserve“ haben die Sozialdemokraten, wie von kundiger Seite berichtet wird. Wörtlich so schreiben die „Bremer Nachr.“, um daraus die Folgerung zu ziehen, kein Bürgerlicher dürfe bei der Stichwahl fehlen. Dieser Aufforderung wird Hebe mann beifolgt. Von besonderer Bedeutung ist die Angabe des Bremer Blattes nur deshalb, weil in ihr der bisher vielfach laut gewordenen Auffassung widersprochen wird, als hätten die Sozialdemokraten bereits bei dem ersten Wahlgange alle Mann auf die Beine gebracht! Das Bremer Blatt dürfte auch in der Tat Recht haben. Bei allen früheren Wahlen pflegte, wie man sich erinnern wird, ebenfalls schon mit der Behauptung operiert zu werden, die Sozialdemokraten hätten schon im ersten Wahlgange ihre gesamte Gefolgschaft herangezogen. Es hat das zu sehr bedauerlichen Enttäuschungen am Stichwahltag geführt, und um so handenswerter ist es, daß das Bremer Blatt durch seinen jetzigen Hinweis für diesmal solchen Enttäuschungen vorbeugen beflissen ist.

In Ost- und Lauban fordern die Vorstände der konservativen Partei und des Bundes der Landwirte ihre Parteigenossen zur einmütigen Unterstützung des freisinnigen Kandidaten, Sanitätsrats Dr. Mugdan, in der Stichwahl gegen den sozialdemokratischen Kandidaten auf.

Im Wahlkreise Zittau beschloffen der Bund der Landwirte und das Zentrum in der Stichwahl für den Freisinnigen Buddeberg einzutreten.

Das Wahlergebnis.

Das Gesamtergebnis der Reichstagswahlen auf Grund der endgültigen amtlichen Ermittlung wird im „Reichsganz“ vom Mittwoch abend veröffentlicht. Es haben in den 397 Wahlkreisen 239 endgültige Wahlen stattgefunden, während in 158 Wahlkreisen Stichwahlen stattfinden müssen. Ueber die Beteiligung der einzelnen Parteien aus dem Wahlergebnis gibt folgende Uebersicht Auskunft:

Partei	Wahlkreise	Zahl der Wahlkreise	Stimmzahl	Stimmzahl	Stimmzahl
			absolut	relativ	prozent
Konservative	52	3	43	29	8
Reichspartei	22	5	10	19	2
Bund d. Landw.	—	—	1	6	—
Deutsche Ref. Pt.	6	2	3	4	—
Wirtschaftl. Bgg.	15	3	4	11	—
Zentrum	104	5	91	35	6
Polen	16	—	19	4	3
Nationalliberale	51	9	19	60	10
Bauernbund	—	—	1	—	—
Freisinnige Bgg.	10	1	1	15	—
Freisinnige Vpt.	20	2	6	26	4
Deutsche Volksp.	6	—	2	11	1
Sozialdemokraten	79	21	29	87	1
Grafen	9	4	4	3	—
Weisen	2	—	1	—	—
Tänen	1	—	1	—	—
Wilde	4	1	5	5	5
Gesamt	397	58	239	316	40

Hierbei ist zu bemerken, daß der Wirtschaftlichen Vereinigung zugerechnet sind die Christlich-sozialen, Deutschsozialen und der Bund der Landwirte, soweit sie bisher der Wirtschaftlichen Vereinigung angehört.



Amtliche Ziffern der Reichstags- Wahlergebnisse in der Provinz Sachsen und den an- grenzenden Staaten.

Regierungsbezirk Merseburg.

Saalfeld, Stadt Halle. Wähler Kunert (Soz.) Gewählt ist Schmidt (fr. Vp.) mit 25 249 Stimmen. Es erhielt Kunert (Soz.) 21 941, zersplittert 24 St. Gesamtsimmenzahl 47 214. Abgegeben waren 47 516 St., davon ungültig 302.

Mansfelder See- und Gebirgskreis. Wähler Dr. Arend (Rp.). Gewählt ist Dr. Arendt (Rp.) mit 23 079 St. Es erhielten Trautwein (Soz.) 8384, Kopsch (fr. Vp.) 2314, Fleischer (Ztr.) 49, zersplittert 37 St. Gesamtzahl 33 863.

Bitterfeld, Delitzsch. Wähler Bauernmeister (Rp.). Stichwahl zwischen Bauernmeister (Rp.) 10 695 St., und Raue (Soz.), 10 100 St. Es erhielten Bolfo (fr. Vp.) 6 654, Martini (Vbl.) 110, Hochgeschmidt (Vole) 175, zersplittert 11 St. Gesamtsimmenzahl 27 745.

Duerfurt-Merseburg. Wähler Wandler (konf.) Stichwahl zwischen Wandler (konf.), 11 210 St., und Bollender (Soz.), 8 517 St. Es erhielt Koch (fr. Vp.) 8 270, zersplittert 5 St. Gesamtsimmenzahl 28 002.

Sangerhausen, Gartsb. Wähler Scherre (Rp.). Gewählt ist Scherre (Rp.) mit 11 541 St. Es erhielten Graf (Soz.) 5790, Pautsch (fr. Vp.) 4766, zersplittert 4 St. Gesamtsimmenzahl 22 101.

Raumburg, Weißenfels, Zeitz. Wähler Thiele (Soz.). Gewählt ist Sommer (fr. Vp.) mit 22 679 St. Es erhielt Thiele (Soz.) 17 509, zersplittert 17 St. Gesamtsimmenzahl 40 205.

Liebenwerda, Torgau. Wähler Brückner v. Lindenhofen (Rp.). Stichwahl zwischen Wilde (nlib.), 10 268 St., und Fischer (Soz.), 6868 St. Es erhielt Dito (fr. Vp.) 4311, zersplittert 1 St. Gesamtsimmenzahl 21 448.

Schweinitz, Wittenberg. Wähler Dove (fr. Vp.). Stichwahl zwischen Eckardt (konf.), 9219 St., und Dove (fr. Vp.), 5764 St. Es erhielten Frisch (Soz.) 4598, Berg (fraktionslos) 109, zersplittert 6 St. Gesamtsimmenzahl 19 696.

Regierungsbezirk Magdeburg.

Stadt Magdeburg. Wähler Pfannsch (Soz.). Gewählt ist Kobelt (lib.) mit 26 221 St. Es erhielten Pfannsch (Soz.) 24 258, Erzberger (Ztr.) 738, v. Garlinke (Vole) 64 St., zersplittert 7 St. Gesamtsimmenzahl 51 288.

Dierburg, Stendal. Wähler Himbürg (konf.). Stichwahl zwischen Himbürg (konf.), 9788 St., und Fuhrmann (nlib.), 7659 St. Es erhielten: Deder (Soz.) 5803, Erzberger (Ztr.) 96 St., zersplittert 20 St. Gesamtsimmenzahl 23 366.

Wolmirstedt, Neubrandenburg. Wähler Hofang (nlib.). Stichwahl zwischen Fehlbauer (nlib.), 9672 St., und Nisch (Soz.), 8487 St. Es erhielten: Vackau (Mittestand) 5952, Erzberger (Ztr.) 248 St., zersplittert 15 St. Gesamtsimmenzahl 24 374.

Döbberitz, Halberstadt, Wernigerode. Wähler Kimpau (nlib.). Stichwahl zwischen Barfels (Soz.), 14 005 St., und Kimpau (nlib.), 13 984 St. Es erhielt Eisenträger (Wirtschaftl. Vgg.). 7037 St., zersplittert 14 St. Gesamtsimmenzahl 35 040.

Herzogtum Anhalt.

Deffau, Zerbst. Wähler Schraber (freis. Vgg.). Gewählt ist Schraber (freis. Vgg.) mit 19 183 St. Es erhielt: Käppler (Soz.) 13 322 St., zersplittert 10 St. Gesamtsimmenzahl 32 515.

Herzogtum Sachsen-Coburg-Gotha.

Coburg. Wähler Bapig (nlib.). Stichwahl zwischen Duard (nlib.), 4437 St., und Ziesch (Soz.), 4306 St. Es erhielt Sandner (fr. Vp.) 4128 St., zersplittert 4 St. Gesamtsimmenzahl 12 875.

Großherzogtum Sachsen-Weimar.

Eisenach-Permbach. Wähler Schak (wirtsch. Vgg.). Stichwahl zwischen Leber (Soz.), 7875 St., und Schak (D. Soz.), 6985 St. Es erhielt: Winter (nlib.) 6089 St., zersplittert 7 St. Gesamtsimmenzahl 20 956.

Herzogtum Braunschweig.

Braunschweig-Blankenburg. Wähler Bloß (Soz.). Gewählt ist Langersfeldt (wirtsch. Vgg.) mit 22 471 St. Es erhielt: Bloß (Soz.) 19 841 St., Erzberger (Ztr.) 508 St., zersplittert 18 St. Gesamtsimmenzahl 42 838.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Sanction der oesterreichischen Wahlreform ist mit der amtlichen Bekanntmachung der betreffenden Gesetze am Mittwoch erfolgt. Die Regierung begleitet die Sanction des Wahlreformgesetzes im nichtamtlichen Teil der „Wiener Zeitung“ mit einem Appell, in

welchem sie die Wähler auf die besondere Bedeutung der kommenden Wahlen aufmerksam macht und ausführt: Mögen die Wähler eingedenk sein, daß heute die wirtschaftliche Wohlfabrik und die soziale Fürsorge den eigentlichen Kern der Politik bilden müssen. Immer mehr werden die Beziehungen der Völker zu einander durch den Handel und die wirtschaftlichen Fragen bestimmt, immer mehr tritt die wirtschaftliche Interessenspolitik in den Vordergrund. Hinter dieser Entwicklung dürfen wir nicht zurückbleiben. Die reichen Naturschätze Oesterreichs sind noch nicht nutzbar gemacht, unsere Landwirtschaft will sich gegen den mächtigen Wettbewerb behaupten, unsere erstarrende Industrie fordert ihren Anteil an dem glänzenden Aufschwunge der Weltwirtschaft, unser hochentwickeltes Gewerbe will sich die Grundlage eines ehrenvollen Bestandes sichern. Die Entfaltung einer von einheitlichem Geiste geleiteten Wirtschaft, und Sozialpolitik wird darum zu der obersten Aufgabe des kommenden Reichstags gehören. — Die Regierung kündigt die Ausschreibung der Neuwahlen für einen möglichst nahen Termin an. — Die Auslösung des oesterreichischen Abgeordnetenhauses ist am Dienstag offiziell durch kaiserliches Patent verfügt worden. — Das oesterreichische Herrenhaus hat in seiner letzten Sitzung vor Schluß der Session die Gehalts-erhöhungen für die Geistlichkeit bewilligt. Das Automobilhaftpflichtgesetz aber wurde abgelehnt, trotzdem Reichsgerichtspräsident Unger, der frühere Minister Witte und Justizminister Klein während der Sitzung eintraten. Das Sportinteresse war eben bei der faubalen Herrenhausmehrheit stärker als das Rechtsgesühl. — Der ungarische Justizminister Bolonyi hat, wie amtlich mitgeteilt wird, dem Ministerpräsidenten sein schriftliches Entlassungsgesuch überreicht.

Frankreich. Mit dem französischen Budget ist nach alter Gewohnheit von Kammer und Senat noch in letzter Stunde Fangeball gespielt worden. Nachdem es am Dienstag wegen Differenzen noch einigemal hin- und hergeschoben worden, nahmen Deputiertenkammer und Senat das Budget endlich am späten Abend an. — Die Vorlage über die Versammlungsfreiheit, die hauptsächlich ein großes Entgegenkommen gegen den katholischen Klerus bedeutet, beschloß am Dienstag das Plenum der französischen Deputiertenkammer, nachdem die Kommission das Gesetz genehmigt hatte. Allard (Soz.) bekämpfte das Gesetz, das ein Zugeständnis gegenüber dem Klerus bedeuete. Kultusminister Briand trat für Annahme des Gesetzes ein, das den Katholiken das Recht lasse, ihren Kultus auszuüben und das allen Bürgern zugute komme. § 1 des Gesetzes wurde darauf angenommen.

Rußland. Aus den vom 25. bis 28. d. M. in Petersburg eingelaufenen Depeschen über den Verlauf der Wahlen der Vertrauensmänner der Bauernversammlungen, Arbeiterkuren und Kleingewerbetagungen ergibt sich folgendes Resultat: Von 4982 bereits gewählten Vertrauensmännern sind 1761 Monarchisten und diesen sich anschließende, sowie 1956 Gemäßigte. Von den übrigen Gewählten sind 65 Kadetten und diesen sich anschließende. Von 2212 Vertrauensmännern der Kleingewerbetagungen sind 1036 Gemäßigte. Während der Wahlen ist nirgends die Ordnung gestört worden. — Die Terroristen melden sich wieder, nachdem längere Zeit nichts über ihre verbrecherische Tätigkeit bekannt geworden war. Heute wird aus Döbberitz berichtet, daß in der Stadt Aufstände verbreitet werden, welche dazu auffordern, die Dampfschiffe in die Luft zu sprengen und die Kapitäne zu töten. Der Hafen wird infolge dessen von Kosaken und Militärpatrouillen bewacht. Die Banken haben verstärkte Maßnahmen zum Schutze getroffen. — Auch aus Petersburg wird ein neues terroristisches Verbrechen gemeldet. Am Mittwoch vormittag wurde in der Hauptstraße des Wassilj-Dörow-Stadtteiles der Direktor des Derjabin-Gefängnisses Guibina von einem Unbekannten durch einen Revolvererschuss getötet, ein Gefängnisaufseher wurde verletzt. In dem Gefängnisse befinden sich hauptsächlich politische Gefangene.

England. Auf der Konferenz der englischen Arbeiterpartei in Belfast haben die wachsenden Sozialdemokraten noch eine zweite Niederlage erlitten. Ein Antrag Keir Hardie's betr. das Frauenstimmrecht wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. — Zu den Personalveränderungen im englischen Kabinett wird weiter amtlich bekannt gegeben, daß der Sekretär des Lebensverwaltungsamtes Kuncin anstelle Mc Kennas zum Finanzsekretär ernannt wurde; anstelle Kuncin tritt Manamara; Unterstaatssekretär für Indien Ellis tritt zurück, ihm folgt im Amte Hobhouse.

Niederlande. Aus Batavia hat das Amsterdamer „Handelsblad“ ein Telegramm erhalten, nach welchem 300 Eingeborene in der Provinz Kediri (Java) meuterten. Der Chef der Eingeborenenpolizei wurde getötet und der Vizegouverneur der

Provinz schwer verletzt; ein anderer niederländischer Beamter wurde gleichfalls verletzt; außerdem wurden viele Personen getötet bzw. verletzt. Eine Abteilung Soldaten ist nach dem Schauplatz der Unruhestörungen abgegangen.

Serbien. Sensationelle Meldungen aus Belgrad sind wieder an der Tagesordnung. Ueber die beim Kronprinzen erfolgte Explosion geben verschiedene Gerüchte um. Ein Reichsdeutscher, der im Augenblick der Explosion am Kronprinzenpalais vorüberging, erzählt, er habe zehn Offiziere aus dem Palais flüchten sehen. Ferner spricht man von einem Anschläge eines misshandelten Vasallen. Von amtlicher Seite wird die Nachricht auswärtiger Blätter über eine Explosion im Königspalast als unrichtig bezeichnet und darauf hingewiesen, daß nur, wie bereits amtlich gemeldet, in dem vom Königspalast weit entfernten Kronprinzenhaus eine durch Nachlässigkeit der Dienerschaft herbeigeführte Explosion einer kleinen Pulvermenge, durch die kein Schaden angerichtet wurde, stattgefunden habe. Nachrichten über einen angeblichen Anschlag auf das Leben des Königs beruhen auf Erfindung. — Man kann sich des Einbruchs nicht erwehren, als müsse doch so etwas wie ein Attentat verübt worden sein. Nun, die Wahrheit wird ja wohl herauskommen undgedacht aller offiziellen Berichtigungsverläufe.

Nordamerika. Der Senat der Vereinigten Staaten hat eine Bill angenommen, nach welcher in New Orleans eine Einwanderer-Station errichtet wird. — Der englisch-amerikanische Zwischenfall ist nunmehr endgültig beigelegt. Gouverneur Swettenham von Jamaica zog seinen Brief vom 18. Januar an den amerikanischen Konteradmiral Davis, der diesen bezog, Kingston mit seinen Schiffen zu verlassen, zurück, und sprach sein Bedauern darüber aus. Dieser Schritt wird, wie das „Bureau Reuter“ meldet, in Washington als der endgültige Abschluß der internationalen Besprechung des Swettenham-Davis Zwischenfalles betrachtet. — Die Vermutung, daß nunmehr die Demission Swettenhams nachfolgen wird, hat sich bereits bekümmert.

Mittelamerika. Nach Meldungen aus Caracas in Venezuela hat Gouverneur Mata an der Spitze einer Truppenabteilung in der Nacht zum 27. d. M. ein im Hofe des Hauses des Vizepräsidenten Gomez abgehaltenes geheimes politisches Meeting überrascht; es kam zum Kampfe, wobei Mata und mehrere andere seiner Begleiter getötet und eine Anzahl der Truppen, unter ihnen der Befehlshaber, verwundet wurden. —

Deutschland.

Berlin, 31. Jan. Der Kaiser machte am Mittwoch einen Besuch beim Reichskanzler, hörte später im Schloß den Vortrag des Stellvertreters des Chefs des Zivilkabinetts und empfing zur Meldung den Generalinspekteur der Kavallerie v. Kleist.

— Reichskanzler Fürst Bülow empfing Dienstag abend den französischen Botschafter Phour.

— Kolonialdirektor Dernburg beabsichtigt nach den „Münchener Neuesten Nachrichten“ möglichst bald nach Erledigung des Kolonialrats seine Reise nach den Schutzgebieten und zwar zunächst nach Ostafrika anzutreten.

— Die Einberufung des Reichstags soll nun doch sicher am 14. Februar, einem Donnerstag, erfolgen. Der Etat, der jetzt neugedruckt wird, wird dem Reichstage am gleichen Tage zugehen, desgleichen der am 13. Dezember v. J. abgeleitete Nachtragset für Ostafrika, dessen Mittel allerdings zum größten Teile schon aufgebraucht sind und für die deshalb Indemnität seitens des Reichstags zu erteilen ist. Der Etat für 1907 wird unverändert eingebracht werden, sollte sich die Möglichkeit ergeben, die im Etat für Ostafrika ausgeworfenen Mittel herabsetzen zu können, so wird diese Herabsetzung der „Münchener Westf. Ztg.“ zufolge von der Regierung in der Budgetkommission des Reichstags vorgeschlagen werden.

— Den Grund für die großen Erfolge der Nationalliberalen erblickt die „Köln. Ztg.“ in dem härteren Betonen der liberalen Ideen und Grundfragen. Das national-liberale Weltblatt hat darin sicherlich nicht unrecht. Es geht vielleicht zu weit, wenn es im Anschluß daran meint: der Liberalismus sei auf dem Marsche, ein Aufhalten gebe es nicht mehr. Wir sind noch nicht so optimistisch, um dem ganz beipflichten zu können. Wir werden erst daran glauben, wenn erstens bei den Stichwahlen die Nationalliberalen beweisen, das innerhalb ihrer eigenen Reihen der Liberalismus wirklich auf dem Marsche ist, und wenn zweitens in dem neuen Reichstage der Einfluß des linksliberalen Einschlags, an dem es glücklicherweise links unter den Nationalliberalen nicht fehlt, sich als stark genug herausstellen wird, um gewisse Widerstände gemisser „alter Herren“ zu überwinden.

Auktion

im k. d. Leihhause zu Merseburg
Wittwoch den 13. Februar 1907
von 9 Uhr ab

der nicht eingelösten Pfandstücke von 25 601—27 450, enthaltend Gold- u. Silberfachen, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche etc. Die etwaigen Lieberhöfe können binnen Jahresfrist in Empfang genommen werden.
Merseburg, den 11. Januar 1907.
Der Verwaltungsrat.
Schender.

Eine Stube mit Kammer wird sofort zu mieten gesucht. Zu erfragen im Laden an der Stadtstraße 2.
Familienwohnung (40 Zähler) zu vermieten und 1. April zu beziehen. **Leinhardtstr. 5.**

Weissenfelsstr. 14 e
größere Wohnung event. mit Nebenräume zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Weiße Mauer 21 ist eine Wohnung, 1. Etage, Preis 350 M., sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen bei **Pege**, Weiße Mauer 23 im Laden.

Partierre-Wohnung
mit Vorgarten **Hallestraße 24 b** für 210 M. zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näb **Meinlaustraße 2 b.**

Kleines Logis
sofort oder später zu beziehen **Döberitzstr. 4.**

Partierre-Wohnung wird zum 1. April zu mieten gesucht. Offerten mit „Partierre“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kleine möblierte Stube
zu vermieten **Markt 24.**

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Frau R. Franzen, Lindenstraße 5.

Freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten **ar. Ritterstr. 26.**
Freundl. möbl. Zimmer mit Schlafzimmer an einen Herrn zu vermieten **Gottthardstraße 4.**

Schöner Laden, **Burgstraße 6**, bisher von **Berta Pulvermacher** genutzt, per 15. Februar oder 1. April zu vermieten. Näheres beim **Kontorsverwalter Kunth.**

17000 bis 18000 Mark
sofort oder später als 1. Hypothek auf neues Geschäftsbauwerk gesucht. **Wiesertor 1300 M.** jährlich. Off. unt. **1700 a** d. Exped. d. Bl.

Gasthof zu kaufen oder pachten gesucht. **A. Riber, Halle a. S.**, Steinweg 4.

2000 qm. Bauland, Ecke der **Lützen- und Wolkestraße**, an den Part des Herrn **Stadtrat Eichhorn** angrenzend, ist im ganzen oder geteilt zu verkaufen. Näheres **Gottthardstr. 13.**

Baustelle, **12,30 m lang**, in bester Geschäftslage zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bauplatz, **Mitte der Stadt**, zu verkaufen. Näheres **ar. Ritterstr. 8.**

1 Bettstelle mit Matratze
wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **O** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Damenmaske
zu verkaufen **Markt 32, Laden.**

4 Damenmasken
sind billig zu verkaufen **Windberg 9.**

Einige eiserne Oefen
gibt, um damit zu räumen, äußerst billig ab **H. Stein**, **Fischerstr.**, u. d. **Gottthardstr. 2.**

Mehrere Bettstellen mit Matratze
zu verkaufen. **R. Bergmann**, **Markt 30.**

Ein fast neues Harmonium
verkauft billig **S. Frenzel**, **Dixenberg a. S.**

Ein Arbeitspferd, **6 Jahr alt**, steht zum Verkauf bei **Seyfert**, **Greypau.**

Ein Pferd, Blauschimmel, **junger**, ohne Fehler, **5 Jahre**, verwendungsbahar zu verkaufen **Wösterling**, **Oberdorf Nr. 5.**

2 springfähige Oefen
stehen zum Verkauf **Lein-Sayna Nr. 10.**

1 Paar Läuferchweine
stehen zum Verkauf **Amisbaufer 5.**

Eine preußische Stute, **tragend**, **174 cm groß**, **fromm**, **guter Zieher**, steht zu verkaufen **Dammstraße 9.**

Frischgeschlagenes Speise-Leinöl
heute eingetroffen. **Paul Hesse.**

An gutem blutgetrichen **Privat-Mittagessen**
können noch Herren teilnehmen **Don 11 I.**

Pappeln, zu Nutzweiden, zum Teil schon geschlagen, verkauft das **Rittergut Gr. Kayna** bei **Frankleben.**

Gerstenstroh, Hafer, u. Gerstenspreu
verkauft **Gustav Händler**, **Neumarkt 53.**

Seefische, Freitag früh frisch:

- la. fetten Schellfisch o. K. a Pfd. 25 Pf.
- „ fetten Helgoländer o. K. a Pfd. 40 Pf.
- „ fetten Bratschellfisch a Pfd. 20 Pf.
- „ fetten Kabeljau o. K. a Pfd. 20 Pf.
- „ fetten Seelachs o. K. a Pfd. 28 Pf.
- Pa. Rotzunge a Pfd. 75 Pf.
- Mittel-Scholle a Pfd. 50 Pf.
- Grüne Heringe 2 Pfd. 25 Pf.

Nordsee-Fischhalle, **Entenplan 2**, **Telephon 333.**

Jugendfrische
verleiht **Guthmann's**
Cosmos
Seife
ist die beste **Fürden Teil** **500/25 Pf.**
Ordnungen

Zu haben in allen etnjahrl. Geschäften.
Junge feiste Fasanen, Perlhühner, Puter, Capauner, Poulets, Hähnchen, junge Enten, Katharin-Pflaumen zu 0,35, 0,50, 0,60 Pf. pr. Pfd. **Aprikosen, Brünellen, Pariser Kopf-Salat, engl. Sellyr und frischen russischen Salat**
empfeht **C. L. Zimmermann.**

Dr. Oetker's Citropan
verwandelt man an Stelle von **Chromen-Öl-Schale-Essenz** ein Viertel des Ungefähres genügt für einen Kuchen **Pudding oder Sauce**. **Praktisch u. billig.**

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Apfelsinen
frisch eingetroffen
süße saftige Früchte **3 Stück 10 Pf.**, extra große Stück **4 Pf.**, **Westima** (oble Bergfrüchte) Stück **6 Pf.**

Zitronen
süß saftig **3 Stück 10 Pf.**, extra große Stück **4 und 5 Pf.**

Otto Gottschalk
Markt 11.

Nähmaschinen
werden schnell und gut repariert bei **L. Albrecht**, **Schmalestraße 23.**

Bei Gicht, Rheumatismus, Nervenschmerzen einig benannt **Zweiter Aufgängererol Nipin**. **Flasche Mk. 1,50** bei **Richard Kupper**, **Central-Druckerei**, **Markt 10.**

Wer seine Kinder lieb hat gibt ihnen **Carl Koch's** langjährig bewährten

Nährzwieback.

Carl Koch's Nährzwieback bildet den Kindern gelundes Blut, stärkt den Knochenbau und bietet den besten Schutz für die oft mangelnde Muttermilch.

Zu haben in Läden u. Pafeten a 10, 20, 30 und 60 Pfg. bei:

- Ed. V. Sauerbruch Nachf.**, **Gustav Köpke** **Oberburgstraße;**
- Walther Bergmann**, **Gottthardstraße 10;**
- Carl Schmidt**, **Unteraltenburg;**
- Wilhelm Ritterstich**, **Gottthardstraße;**
- Robert Riegenborn**, **Schmalestraße 1;**
- Hühel**, **Unteraltenburg;**
- Ed. Zieher**, **Hallestraße;**
- Hofl. Böhmke**, **kleine Ritterstraße;**
- Kranleben**: **Nid. Gandle;**
- Neumarkt** b. **Merseburg**: **Hugo Erfurt;**
- Groß-Kayna**: **Etto Wau;**
- Stöben**: **A. Schmidt;**
- Mücheln**: **B. Adelt**, **Wädemeister;**
- Batterstedt** b. **Querfurt**: **G. Roth;**
- Staden**: **Bernh. Dempel;**
- Laucha**: **Paul Jäger;**
- Rabenell**: **Albert Traeger;**
- Bembdorf**: **Reinh. Dietrich**, **Ww. Nagel.**
- Wittenberg**: **Georg Schwarze;**
- Sandhauß**: **Vogelberg;**
- Schafstädt**: **Stammer;**
- Niederweißbühl** b. **Schafstädt**: **Emma Dörfling;**
- Bornstedt** b. **Querfurt**: **Otto Weinroth.**

Frauen!
Gegen Beklähg und Folgen als: **Im härt.** **werd.** **Nidenschmerzen**, **Unlust**, **Schwächezustände**, **Krantheit**, **Aussehen**, **allgemeine Abmagerung**, **Kopf- u. Augenschmerzen** etc. dient das **langjährig bewährte Nipin**. Dieses Mittel, welches keinen Handhabungsbedarf nach von der allgrößten Mehrzahl der Aerzte als ganz vorzüglich anerkannt wird, ist völlig unschädlich, **schl. u. uerfenn.** **Preis** p. Fl. **Mk. 3** incl. **Verbrauchsmw.** (Porto extra). Eine Fl. **genüht** 3. **Beilung**. **Generalabert:**

Apothekere Weichfeld bei **Stöttingen 113.**
Vertriebsstelle: **Merseburg**, **1,6,250**, **Zammitt** **20**, **Böhlstraße 10**, **Gießerin 20**, **Schiffhof 10**, **Sojowobol** **Zint 3**, **Gautherstraße 2.**

feinere Toiletteseifen und Parfümerien
verlufe um damit zu räumen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
W. Fuhrmann, **Seifenfabrikant**, **Markt 85.**

Frühe grüne Heringe
empfeht **W. Krämer.**

DAVID'S MIGNON-KAKAO
p. Hk. **1,00, 1,20, 2,00 u. 2,40**
Alleinige Fabrikanten
DAVID SÖHNE, A.-G., HALLE a. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich

Städtlicher Männerverein der Altenburg.
Montag den 4. Februar, abends 8 Uhr,
in der „Bergerie zur Delmat.“
„Freytag, ein Wegwässer für den Patrioten unserer Tage“.
Vortrag von Herrn **Rector Fegang**. Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Stenotypographenverein Merseburg.
Gegr. 1898.
Freitag den 1. Februar d. Js. nach der Kurierbenennung
Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse des Maurergewerks zu Merseburg.
Den Herren **Verstorbenden u. Wittwensern** zur Kenntnis, daß seit dem **26. Januar 1907**
Wilhelm Stöbe, **Maurer**, **Mollstraße 3**, **1. Vorhänger** und **Karl Blossfeld**, **Maurer**, **fl. Ritterstraße 16**, **Bordeshaus 2 Treppen**, **Kassierer** etc.
Der Vorstand

Sonnabend den 2. Februar, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung.
Der Vorstand.

Meuschau.
Sonntag d. 3. Febr. Pflanztag **ausführung**, **von nachmittags 3 Uhr ab** **Ballmusik**, wozu **freundschaftlich einladet** **P. Schmidt**, **Präsident** von der **Merseburger Stadtkasse.**

Rössen.
Sonntag den 3. Februar
Wurststanz.
Dazu ladet ein **Die Natknachtsgesellschaft.**

Milzan.
Sonnabend den 2. und Sonntag den 3. Februar **Ausführung** des **weltberühmten**
Freyberger Bockbiers.
Speckfugen u. Bockwürstchen wozu **ergerheit einladet** **Bolzke.**

Gasthof zum goldenen Stern.
Sonnabend und Sonntag

Bockbierfest mit musikalischer Unterhaltung.
Dazu ladet ergerheit ein **Otto Stehfest.**

Achtung! Achtung! Parkbad.
Sonnabend und Sonntag
großes Bockbierfest mit musikalischer Unterhaltung,
wozu ergerheit einladet **Paul Krentzmann u. Frau.**
Mützen gratis.

Zum alten Dessauer.
Achtung! Halt! Achtung!
Was ist schon wieder los?
Sonnabend den 2. und Sonntag den 3. Februar
gr. Bockbierfest
mit **musikalischer Unterhaltung** und **humoristischer Abergeschichte.**
Na, August, was nennst, gehst mir da noch hin? Na, selbstverständlich, um nicht so knapp Gut, machen wir.
Bockmützen und Rettiche gratis.
Für aufmerksame und lebenswürdige Besichtigung ist bestens gesorgt.
Es ladet ergerheit ein **H. Lehmann.**
Sonntag früh **Speckkuchen.**

Hubolds Restauration.
heute **Schlachtfest.**

heute **Schlachtfest.**
C. Steger, **Blumenthalstraße 1.**

Zu meinem Inventur-Ausverkauf empfehle ich noch in sehr reicher Auswahl

ganz aussergewöhnlich billig
Golf- und Theater-Capes, Golf-Paletots, sowie Wintermäntel
und Paletots aller Art, meist bessere Sachen.

Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan 3.



Frisch eingetroffen:
la. starke Hasen
a Markt 3,25 ohne Klein,
wilde Kanin
a Mt. 1,10.

la. frische Spieser- und Rehrücken,
-Keulen und -Blätter,
feiste Fasanhähne und -Hennen,
Puter, Poularden, Perlhühner,
Kochhühner.

Ferner die letzte Sendung:
Dresdener Gänse
a Pfund 75 Pf.
empfeht **Emil Wolff.**

Osttrauer Schlachtvieh-
versicherung

gegen Trichiner, Finnen und Tuberkulose
zu sehr billigen Prämien.

Vertreter:
Carl Herfurth.

Einen Lehrling
sucht zu Ostern
Ernst Fedt, Klebmehlmfr., Saalftraße.

Einen Sattlerlehrling
sucht
Gustav Friedrich, Sattlermeister.

Bäckerlehrling
kann unter günstigen Bedingungen Ostern in
die Lehre treten.
Ernst Fiebiger, Bäckermeister, Halle a. S., Anhalterstr. 7.

Einen Lehrling
sucht zu Ostern
E. Richter, Handelsgärtner.

Einen Lehrling
sucht zu Ostern
G. Schönberger, Konditor, Süß. R. Becker.

Zu Ostern suche Sohn achtbarer Eltern als
Belehring.

Beste Ausbildung wird zugesichert.
Herrmann Emanuel, Neumarkt-Dragerie.

Einen Bekehring
sucht zu Ostern
A. Preusser, Bäckermeister, Neumarkt 27/28.

Einen Lehrling
sucht zu Ostern
Oskar Hüthel, Bäckermeister.

Ordentlicher Laufbursche
per sofort bei hohem Lohn gesucht.
S. Weiss, H. Ritterstraße 16.

Tüchtiger Schlosser
gesucht.
C. F. Meister.

Ein Geschirrführer
wird angenommen **Hertel, Saalftraße.**

Kolportage.
Gewandte Kolporteurs zur Verbreitung ein-
Hausartes, wie jeder sein eigener Helfer sein
kann, werden bei 40 Prozent Rabatt gesucht.
Näheres durch

W. Trümpelmann, Weinlgerode, Ottstraße 6.

Für ein junges anständiges Mädchen aus
guter Familie wird baldigst Stelle als
Verkäuferin
gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bankhaus Friedrich Schultze,
Merseburg.

Gegründet 1862.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
3 1/2 % u. 4 % Pfandbriefe erster deutscher Hypotheken-
banken halte ich stets auf Lager und liefere dieselben kostenfrei.
Diskontierung guter Wechsel.
Konto-Korrent-, Scheck- und Lombard-Verkehr.
Annahme von Spareinlagen Verzinsung bis 4 1/2 % je
nach Kündigung.
Kostenfreie Einlösung von Kupons und Dividendenscheinen.
Vermietung von Schrankfächern in meiner feuer- und diebes sicheren
Tresoranlage.

Ph. Liebenthal & Co.,

Halle a. S., Leipzigerstr. 100.

Telephon 2825.

Für Maskenbälle u. Kostümfeste

Alpentrachten,

Tyroler Kostüme,

fertig und fertig, sowie alle einzelnen Zutaten.
Tyroler Hüte, Tücher und Schürzen.

Anerkannt größte Auswahl der Provinz.

Sehr billige Preise.

Gummi-Weberschuhe u. -Stiefel

nur best bewährte seit vielen Jahren anerkannt gute Marken,
deutschen und ausländischen Fabrikats, empfehle zu billigsten
Tagespreisen.

Paul Exner, Rossmarkt 12.

Gummischuh-Reparatur-Anstalt

unter Garantie für Haltbarkeit. Filzhacken, bester Schutz gegen
Ausgleiten, empfiehlt **D. O.**

Günther Liebmann,

Burgstraße 5, Merseburg, Telephon 360.

Elektro-Technisches Installationsbureau

für Beleuchtung und Kraftübertragung.

Blitzableiter, Telephon- u. Signalanlagen.

Der Wohlgeschmack eingemachter Früchte wird sehr erhöht durch



Dr. Oetker's

Vanillin-Zucker.

In jedem Geschäft Dr. Oetker's
Backpulver!



Flüssige Gesichtsbaut

wird sanftweich, geschmeidig
und jugendlich durch

Herba-Seife

Sie haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien pro Et. 60 g u. 1 kg

Vener. Wilhelms-Halle.
Welt-Panorama.
Neueste Wanderung durch die
italienische Riviera.

Eine prachtvolle Feste.

Einen erfahrenen Knecht u.
eine Arbeiterfamilie

sucht bei gutem Lohn, feiner Wohnung, Kartoffel-
land und Feuerung zum 1. April des
Rittergut Wengelsdorf b. Bahnh. Corbecha.
Suche zum 1. März ein junges fleißiges
eheliches Mädchen fürs Geschäft und Haus als

Lernende.

Familienanständig Zu erfragen
Entenplan 8, im Laden.

einfache Jungfer

oder erstes Stubenmädchen mit gründlichen
Kenntnissen im Nähen, Schneidern und in der
Behandlung der Wäsche und eine in der feinen
Küche gut erfahrene, sehr zuverlässige, saubere

Köchin.

Zeugnisse und Gehaltsanträge erbetet
Frau Landrat von **Zitzewitz,**
Haingard, Bornum.

Ein besseres Mädchen

in den Zwanziger Jahren, welches durchaus
zuverlässig und in Haus- und Handarbeiten
erfahren ist, gute Zeugnisse besitzt, wird zum
1. April bei hohem Lohn gesucht. Hilfe vor-
handen. Angebote werden gleich nicht Wild
unter **A 1 Postlagernd Merseburg** erwartet.

Wegen Verengung des jetzigen Mädchens
suche ich zum 1. April oder 1. Mai ein

tüchtiges Mädchen,

welches lohn kann und Hausarbeit übernimmt.
Frau Bürgermeister **Kohde.**

Gesucht zum 1. April nicht zu junges

Dienstmädchen

welches schon in Stellung war. Zu erfragen
Markt 34.

Jung. Mädchen für leichten Dienst sucht
per sofort **H. Gitter-**

mann, Halle a. S., Dorostienstr. 17 1

Postfach.

Suche per 1. April d. Js. ein zuverlässiges
eheliches Dienstmädchen

bei hohem Lohn.

Frau Bäckermeister **Fiebiger, Halle a. S.,**

Anhalterstraße 7.

Ein älteres erkranktes Mädchen oder
unabhängige Frau wird für den größten Teil
des Tages sofort gesucht. Bedingungen von
10-1 Uhr vorm. **Poststraße 7, D. r.**

Suche zum 1. März oder 1. April ordent-
liches nicht zu junges

Hausmädchen

Wilh. Schäfer, Weiskämferstr. 19.

Mädchen als

Aufwartung

für einige Nachmittagsstunden gesucht.
Preußertstraße 8.

Anständiges junges Mädchen oder Frau
wird als

Aufwartung

für den ganzen Tag per sofort gesucht. Zu er-
fragen **Entenberstraße 10, part. rechts.**

Mädchen sofort als

Aufwartung

für den ganzen Tag gesucht **Starke 5 1.**

In der Garderobe beim Vergnügen des
„Blottenvereins“ am Montagabend ein Tuch
abgehoben bekommen. Bitte abzugeben

Aurackstraße 5.

Der Gesamtanfrage unserer heutigen
Nummer liegt ein Prospekt der großen Wohl-
fahrts-Geld-Lotterie zu Zwecken der deutschen
Schutzgebiete vom Bauhause **Karl Lindner**
in Hamburg bei.

Hierzu eine Beilage.

Für die Monate Februar und März werden noch Bestellungen auf unsern

„Merseburger Correspondent“ von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie unseren Austrägern entgegen genommen. Die Expedition.

Aus Deutsch-Afrika.

Ueber den Beginn und den Verlauf der mit den Bondelwaris geführten Verhandlungen gibt die „Nord. Wg. Ztg.“ auf Grund von Meldungen des Obersten v. Deimling eine eingehende Darstellung. Danach traf Anfang Oktober ein Bote in Keimansboop ein, der angab, daß Johannes Christian, Kapitän der Bondelwaris, um Frieden bitte. Johannes Christian wurde aufgefordert, sich zu stellen und traf am 24. Oktober, nachdem ihm freies Geleit zugesichert war, mit 50 Kriegern in Grahobis ein und wurde am 26. Oktober zu Dersikantam v. Ghoiff beschieden. Die Unternehmungen in den Karakorenen wurden vorläufig eingestellt und v. Ghoiff erhielt die Weisung, auf folgender Grundlage zu verhandeln: Unterwerfung, Abgabe der Waffen und Zusage des Lebens und der Freiheit. Die Verhandlungen wurden bis zum 21. Dezember verzögert, da der Kapitän erklärte, über die Abgabe der Waffen nicht entscheiden zu können ohne Einverständnis Josef Christian's und anderer Großleute, mit denen aber seine Verbindung zu ermöglichen war. Daher war es Mitte Dezember noch völlig ungewiß, ob die Unterwerfung zustande käme. Die Bondelwaris waren während der ganzen Zeit in dem Besitz ihrer Waffen und völlig frei in ihren Bewegungen. Die Wiedereröffnung der Feindseligkeiten konnte fälschlich eintreten, daher blieb die Truppe beständig martialisch. Auf anderen Gebieten des Kriegszustandes hatte der Kriegszustand fortgedauert. Oberst von Deimling hielt es daher um diese Zeit noch nicht für angängig, einen Bericht über die beachtlichsten Verhandlungen mit den Großleuten zu erhalten, wozu noch jede tatsächliche Grundlage gefehlt hätte. Am 21. Dezember erklärten sich Johannes Christian und die mittlerweile eingetroffenen anderen Großleute, nachdem brieflich auch die Zustimmung Josef Christian's angekommen war, bei den Verhandlungen in Amamas mit der Hauptforderung — Unterwerfung und Abgabe der Waffen — einverstanden unter der Bedingung, daß von dem Abtransport aus ihrem Stammesland abgesehen werde. Am 23. Dezember wurden die Bedingungen von v. Deimling genehmigt, worauf sich die Waffenabgabe unmittelbar anschließt. Nach Angabe der Bondelwaris stehen augenblicklich noch 100 bis 150 Franzmann-Soldaten unter Simon Copper im Felde, die seit einem Jahre in der schwer zugänglichen Kalabari sich abwartend verhalten, außerdem im Süden noch einzelne kleine Bänder, die auf Viehraub ausgehen und ohne Widerstandskraft, aber doch sehr beweglich und schwer zu fassen sind. Im Norden befinden sich Feldherren in unbekannter Zahl im Busch, die zu einer freiwilligen Gefangenschaft anscheinend nicht geneigt sind, aber keine Unternehmungslust und Widerstandskraft zeigen.

Aus dem oben Mitgeteilten geht mit Sicherheit hervor, daß die deutsche Regierung keineswegs, wie ihr während des Wahlkampfes wiederholt vorgeworfen ist, absichtlich die nahe bevorstehende Unterwerfung dem Reichstage verschwiegen, daß sie vielmehr selbst erst Weisungen von den Verhandlungen und ihrem günstigen Abschluß Kunde erhalten hat. Mit großer Befriedigung wird man aus den letzten Sätzen der offiziellen Darlegung entnehmen, daß die im Felde stehenden Streitkräfte nicht nur noch sehr gering an Zahl sind, sondern daß auch Aussicht vorhanden ist, die härteste Abteilung von ihnen werde gleichfalls sich zur Willigkeit unterwerfen.

In Küderigung ist am 22. Januar ein Dinersprezedenz mit 20 Teilnehmer-Anschlüssen in Betrieb genommen worden.

Deutsch-Südafrika. Amlich wird gemeldet: Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika berichtet: Abdalla Wanda, der bekannte Hauptführer der aufständisch gewordenen Bangindo, ist am 16. Januar im Gefecht gegen die 1. Kompanie gefallen. Der Rebellenführer Nafora Wpanda wurde gefangen. Derselbe ist Sergeant Ballowons und zwei Askaris durch Strohballen vermischt. Die dritte Kompanie Konga erhielt am Frühen 50 Mann Verstärkung, da Zusammenstoß zwischen vorrückenden Truppen und Nachschubkolonnen vorstehen.

Deutschland.

(Zum polnischen Schulstreik.) Die Strafkammer des Landgerichts Leobau (Böhren) verurteilte Dienstag abend die Propste Komalek, Kis, Naska, Coniowski, Ruchniewicz und Radke auf Grund § 130a des Strafgesetzbuches wegen einer in mehreren polnischen Zeitungen veröffentlichten Erklärung, in welcher eine Aufforderung der polnischen Schulkinder zum passiven Widerstand und Ungehorsam erbildet wurde, zu je einem Monat Gefängnis. — Nach einer weiteren Meldung befindet sich unter den vom Leobauer Landgericht Verurteilten auch Probst Wachowski. — Die Posener Strafkammer verurteilte am Mittwoch den Redakteur des „Kuryer Poznanek“, wegen zwei Schulstreikartikeln zu 650 Mark Geldstrafe. In Anbetracht, daß Zioltowski bereits zu 1500 Mark Geldstrafe verurteilt worden ist und weitere Prozesse gegen ihn schweben, beschloß der Gerichtshof seine sofortige Inhaftnahme. Der anwesende Reichstagsabgeordnete v. Górgonowski erklärte sich bereit, für den zu Verhaftenden eine Kaution von 1500 Mark zu hinterlegen, worauf vorläufig vom der Inhaftnahme abgesehen wurde. Ferner wurde gegen den Redakteur des „Wielkopolskan“, Smydy, wegen der gleichen Vergehen auf 450 Mark Geldstrafe erkannt. — Nach der „Erm. Ztg.“ hat die Allensteiner Regierung Pfarrer Barczewski in Braunsalbe die Drieschulinspektion entzogen. Pfarrer Barczewski war als Kandidat der Polen für Allenstein-Köfel in Aussicht genommen.

(Marine-Nachrichten.) Der heimkehrende Transporth der abgelassenen Besatzung „Planet“ ist mit dem Reichspostdampfer „Barbarossa“ am 26. Januar in Colombo (Ceylon) eingetroffen und hat am 27. Januar die Reise nach Eben fortgesetzt. „Luchs“ ist am 28. Januar von Amoy nach Futschau und Schanghai in See gegangen. „Jaguar“ geht am 30. Januar von Tjingtau nach Schanghai in See. Der Dampfer „Koon“ mit dem Abflugstransport für das Kiautschou-Gebiet an Bord ist am 26. Januar in Suwey eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise fortgesetzt.

Volkswirtschaftliches.

(Auf die deutsch-amerikanischen handelspolitischen Beziehungen wirft folgender Artikel, der von dem „Wolffschen Telegraphenbureau“ verbreitet wird, einiges Licht: Die Verhandlungen der deutschen und der amerikanischen Tarifkommissionen sind beendet. Mr. North reist am 30. Januar auf der „America“ nach den Vereinigten Staaten ab. Mr. Gerry und Mr. Stone werden noch einige Zeit in Berlin bleiben, um die Uebersetzung und Kollationierung der Protokolle zu vollenden. Die Sitzungen der Kommission sind von Beginn an in voller Harmonie verlaufen und nicht hat sich ereignet, was die von vornherein bestehenden herzlichen und freundschaftlichen Beziehungen hätte beeinträchtigen können. In den Sitzungen hat der Hauptsache nach ein Austausch von Informationen über das handelspolitische System beider Länder und über dessen Ursachen und Gründe stattgefunden. Ein Handelsvertrag ist nicht vereinbart worden, weil die amerikanischen Unterhändler keine Vollmacht zum Abschluß eines solchen Vertrages besaßen. Jedoch hat man sich im Laufe der Verhandlungen über eine Grundfrage verständigt, auf der eventuell mit Zustimmung des Reichstages und des Kongresses ein Handelsvertrag abgeschlossen werden könnte. Keine der beiden Regierungen hat sich gebunden; jedoch haben die Kommissionäre die Arbeiten soweit gefördert, daß, wenn die beiden Regierungen zu dem Entschluß gelangen sollten, einen Handelsvertrag abzuschließen, die nötigen Vorarbeiten dazu vorhanden sind. Die Mitglieder sowohl der amerikanischen, als auch der deutschen Kommission sind überzeugt, daß, selbst wenn schließlich kein Handelsvertrag die Folge der Verhandlungen sein sollte, doch der Austausch der Ansichten und die gegenseitigen Mitteilungen von größtem Werte gewesen sind, um eine fortwährende freundschaftliche Handelsbeziehungen zwischen den beiden Nationen herbeizuführen zu helfen. — Wie erinnerlich, hatte die Konferenz der deutschen und amerikanischen Kommissionäre, die jetzt abgeschlossen ist, zunächst lediglich den Zweck, eine Vereinigung der zahlreichen Schifffahrts- und ungerechtfertigten Befähigungen, denen der deutsche Import bei den amerikanischen Zollbehörden ausgesetzt ist, anzustreben. Dies Ziel scheint erreicht zu sein. Außerdem erfahren wir jetzt aber, daß bei dieser Gelegenheit auch die allgemeine handelspolitische Lage erörtert und die Frage des Abschlusses eines Handelsvertrages einer Be-

sprechung unterzogen worden ist. Sehr ruhig scheinen die Ausichten für den Handelsvertrag zu sein, das geht aus der sehr reservierten Sprache der deutschen Regierung klar hervor.

Provinz und Umgegend.

Halle, 30. Jan. Die Stadtvordneten beschlossen in ihrer letzten Sitzung, im nördlichen Stadtteil eine Sparkassennebenstelle zu errichten, und zwar will man das ehemalige Gießereien-Amtshaus in der Großen Brunnenstraße dazu ausbauen. In dem Hause sollen zugleich ein Standsamt und Räume zum Ausgange von Invalidentanten eingerichtet werden. Zur Ausarbeitung eines Bauplanes wurden 950 Mark bewilligt. Ferner genehmigte man die Verlängerung des elektrischen Kabelnetzes nach dem Südviertel, wo in den letzten Jahren eine umfangreiche Industrie entstanden ist. Die Kosten belaufen sich auf 35 000 Mark. Sechs Firmen in jedem Stadtgebiet haben sich bereits verpflichtet, jährlich für mindestens 12 000 Mark elektrischen Strom abzunehmen. Eine lange Debatte rief eine Petition des Verbandes der Schneider und Schneiderrinnen hervor, der ersucht, bei der Vergebung fälschlicher Arbeiten, insbesondere der Uniformlieferungen, nur solche Firmen zu berücksichtigen, die den zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern abgeschlossenen Tarifvertrag anerkennen. Die Petition wurde dem Magistrat zur Ermüdung übermiesen.

Halle, 30. Jan. Wie nachträglich bekannt wird, haben die Stadtvordneten am Montag der vorigen Woche in geheimer Sitzung einstimmig beschlossen, dem Provinzialverbande der Provinz Sachsen eine in der Umgebung der neuen Dierackerschule liegende Baustelle von 4000 bis 5000 qm Größe für die Errichtung eines Provinzial-Museums unentgeltlich und frei von Straßen-ausbaukosten zur Verfügung zu stellen. Sie kamen ferner mit 26 gegen 16 Stimmen überein, dem Verbands die Ausgab auf mehreren Ackerstücken zu überlassen und die Verhandlungen über die Vorlage geheim zu halten. Der Plan der Errichtung eines neuen Provinzialmuseums ist schon seit einigen Jahren erregt worden.

Weissenfels, 30. Jan. Zu den Weissenfeler Bahnhofsumbauten erzählt das „W. Ztbl.“ von zuverlässiger Seite, daß die beachtliche Verlegung des hiesigen Güterbahnhofes nach Corbeita auf Schwierigkeiten gestoßen ist, da die Wasserverhältnisse in Corbeita den Ansprüchen auch nicht annähernd genügen. Von anderer Seite wird dem Blatte eine ähnliche Nachricht. Wir nehmen deshalb Veranlassung, unsere beiden kommunalen Vereine auf die vorerwähnte Änderung des Planes über die Weissenfeler Bahnhofsumbauten aufmerksam zu machen. Die veränderte Lage gibt ihnen Gelegenheit, erneut und unaufällig Eingaben an die Eisenbahnverwaltung und möglicherweise durch die städtischen Körperschaften auch an die Regierung zu richten, um den Ausbau des hiesigen Bahnhofes nachzusuchen, der unter Umständen eine Lebensfrage für das Verkehrs- und Gewerbeleben unserer Stadt werden kann. Für Magistrat und Stadtvordereitensversammlung wäre es eine dankbare Aufgabe, jeden möglichen Einfluß auf eine der Stadt günstige Wendung der Angelegenheit auszuüben.

Raguhn (Anh.), 29. Jan. Im benachbarten Dorfe Kleinmöbäu hat gestern abend der aus Ratibor kommende Arbeiter Alois Galbiersch den 36-jährigen Schlosser Paul Danisch aus Rautowig in schußloser Weise ermordet. Die beiden wohnten zusammen in einem Hause. In der Nacht vom Sonntag zum Montag waren sie in Streit geraten. Montag früh ging Danisch nach Raguhn zur Arbeit und kehrte erst abends zurück; Galbiersch dagegen blieb zu Hause und bereitete sich darauf vor, an dem Gegner Rache zu nehmen, indem er zwei Messer scharf machte. Auch gab er mehreren Personen gegenüber die Absicht kund, Danisch „fast zu machen“. Dann wartete er, bis Danisch nach Hause kam, trat ihm im Hausestr nur entgegen und verfestigte ihm sofort einen tiefen Stich in die Herzgegend, gleich darauf einen zweiten in das Genick. Der Schwerverletzte hob nun in den Hof und brach dort zusammen. Galbiersch folgte ihm aber, in jeder Hand ein Messer, nach in blinder Wut, auf dem weiträumigen am Boden Liegenden los und schmit ihm schließlich die Kehle durch. Dabei hob er Danisch wiederholt auf und fragte ihn höhnisch: „Lebst Du noch?“ Bald nach der Tat wurde der Mörder von drei Männern gefangenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis Jernitz eingeliefert. Ueber den Grund zu der grauenhaften Tat ist noch nichts genaues bekannt, doch verläutet, daß sich der erste Streit über politische Meinungsverschiedenheiten entspannen hat.

Merseburger Korrespondent.

Bezugspreis Vierteljährlich: Bei Abholung von den Postämtern 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1,30 Mk., durch den Postboten im Haus 1,65 Mk. Einzelnummer 5 Pf.
Erscheint wöchentlich 6 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Com.-u. Festtagen; in den Umschlagstellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modedelle.
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Beilagenzeile oben breiter Raum 1. Stadt u. Stadtviertel 10 Pf., außerhalb 15 Pf. Kleinere Anzeigen 25 Pf. Restanten der Seite 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Umfragen werden ohne unserer Geschäftsstelle sofort kostenlos angenommen.
Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.
Für unersetzte Beilagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 27.

Freitag den 1. Februar 1907.

33. Jahrg.

Eine Dankkundgebung des Kaisers.

Im „Reichsanz.“ wird am Mittwoch abend an der Spitze des amtlichen Teils folgender vom 30. Januar datierter Erlass des Kaisers an den Reichskanzler veröffentlicht:

Das Lebensjahr, welches ich an meinem diesjährigen Geburtstag vollenden durfte, brachte neben den ersten Gedenktagen des vor 100 Jahren auf dem Vaterlande lafenden Unglücks viele freundliche und glückseligende Ereignisse in meinem Familienkreise. Das Fest meiner silbernen Hochzeit, die Vermählung meines Sohnes, des Prinzen Eitel-Friedrich, die Geburt meines ersten Enkels, des fünfjährigen Erbprinzen, und die Verlobung des Prinzen August Wilhelm — welche Fülle göttlicher Gnade und wieviel Ursache zu demütigstem Danke für des Allmächtigen Führung!

Wie aber alle diese festlichen Begebenheiten durch die seltene und herliche Anteilnahme des Deutschen Volkes einen besonderen Glanz und eine besondere Weite erhalten haben, so ist auch die Feier meines Geburtstages verhört und erhöht worden durch die zahlreichen Glück- und Segenswünsche, die mir aus treuem deutschen Herzen dargebracht worden sind. Aus der Menge der Zuschriften und Telegramme habe ich es wiederum erfahren, daß an diesem Tage überall im Deutschen Reiche und auch im Auslande meiner in treuer Liebe und Anhänglichkeit gedacht worden ist. Die mir zugegangenen Kundgebungen waren getragen von der begeistertsten Freude über die nationale Haltung der deutschen Wählerschaft, die in ihrer großen Mehrzahl soeben ein glänzendes Zeugnis von dem gesunden und patriotischen Sinn des Deutschen Volkes, seinem Verstandnis für die großen Kulturaufgaben der Zeit, seinem Vertrauen in die Zukunft des Vaterlandes und seiner Anhänglichkeit an Kaiser und Reich vor aller Welt abgelegt hat. Mögen alle diejenigen, welche durch patriotische Gesinnung und Jüngung an meinem Geburtstage zur Teilnahme an festlichen Veranstaltungen und Vereinigungen, zu freundlichen Glückwünschen, Grüssen und Aufmerksamkeiten oder zu frommer Fürbitte für mich gebrängt worden sind, meinen warmsten Dank auf diesem Wege entgegennehmen, da ich bei der großen Zahl der Beteiligten nicht jedem einzeln zu danken vermag.

Ich erlaube Sie, diesen Erlass alsbald zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Berlin, den 30. Jan. 1907.
Wilhelm, I. R.

Zu den Stichwahlen.

„Eine Schlacht ist geschlagen, nicht die letzte. Nun geht es zum Entscheidungskampf! Von dem Ausfall der Stichwahlen wird es abhängen, ob der Sieg, den alle bürgerlichen Parteien am 25. Januar über die Sozialdemokratie feierten, zur vollen Niederlage des Gegners führen wird.“ So beginnt ein Appell, den soeben die „Nordd. Allg. Ztg.“ an die Wähler richtet, und sein Schluß lautet: „Einhellige Abgabe aller Stimmen gegen die Sozialdemokratie sei die Lösung für die Stichwahlen!“ Wo ist denn da auf einmal der zweite Gegner geblieben, von dem in der Parole von Mitte Dezember so viel Aufhebens gemacht wurde? Wo bleibt denn der Kampf gegen das Zentrum? Ist derselbe denn auf einmal gänzlich in der Verlesung verschwunden? Man muß es wohl glauben, da die offiziöse Stichwahlparole des Zentrums mit keinem Worte mehr gedenkt. Erklärlich ist das ja freilich, und zwar aus dem Umstande heraus, daß der Hauptwahltag, der 25. Januar, in dem Kampfe gegen das Zentrum faum die allerbesten Erfolge gebracht hat. Aber deswegen einen so wesentlichen Teil der ursprünglichen Parole gänzlich in die Täfche zu stecken, das berührt doch einigermaßen komisch. Um so mehr, als doch eigentlich den meisten Leuten, die im Dezember bei und

nach Auflösung des alten Reichstages sich vor Ueber-schwang der Gefühle nicht zu lassen wußten, der Kampf gerade gegen das Zentrum doch eigentlich die Hauptsache gewesen ist. Sollte denn das bereits in Vergeßheit geraten sein? Bei dem Zentrum selber jedenfalls nicht! In den Reihen des Zentrums entsinnt man sich nur allzu genau des: „Gegen Schwarz und Rot!“ Und man wird sich nicht wundern dürfen, wenn von dieser Seite die Schadenfreude und der Spott und was sich sonst noch an liebenswürdigsten Empfindungen aufreiben läßt angehend der neuesten Wahlkundgebung des offiziellen Hauptorgans, sich noch steigern werden. Es hat ebened in den letzten Tagen an solchen Ausprägungen des Spottes in der Zentrums-presse nicht gefehlt.

Die Stichwahlparole macht nach Meinung der „Frank. Ztg.“ den meisten Parteien diesmal Schwierigkeiten. Die „Frank. Ztg.“ gibt der Meinung Ausdruck, „für die Linkliberalen werde die Stellung der Kandidaten zu den liberalen Grundforderungen entscheidend sein müssen, und das Frankfurter Mindestprogramm gebe da den festen Anhalt.“ — Es wäre interessant, wenn die „Frank. Ztg.“ feststellen wollte, bei welchen Stichwahlen denn tatsächlich das Frankfurter Mindestprogramm den Ausschlag geben wird.

Die Stichwahlparole des Zentrums. Nach einer Meldung der „Köln. Volksz.“ wurde am Dienstag in einer zu Köln abgehaltenen Besprechung über die bevorstehenden Stichwahlen zum Reichstage, an der die Vorsitzenden der Landes-ausschüsse bzw. Provinzialausschüsse der Zentrumspartei der Rheinprovinz, von Westfalen, Hessen-Nassau, des Großherzogtums Hessen und der Rheinpfalz sowie eine Anzahl weiterer Vertrauensmänner der Zentrums-partei teilnahmen, nach eingehender Beratung beschlossen, dem Wahlkomitee der Zentrums-partei zu empfehlen, nur diejenigen Kandidaten zu unterstützen, die sich verpflichten, einzutreten: 1. für Aufrecht-erhaltung des geltenden Reichstagswahlrechtes, gegen jede Beschränkung des Realisationsrechtes, für Fort-führung der sozialen Reformgesetzgebung, sowie gegen jedes Ausnahme-gesetz auf politischem Gebiete, 2. für Sicherung der vollen Religionsfreiheit in allen deutschen Bundesstaaten im Sinne des Toleranz-antrages, sowie gegen jedes Ausnahme-gesetz auf religiösem Gebiete.

Ueber die konservative Stichwahltaktik schreibt die „Frank. Ztg.“: „Die konservative Partei hat sich in der Haupt-sache für die Stichwahlen entschieden. Die Stichwahlparole des Zentrums ist ein Appell, den soeben die „Nordd. Allg. Ztg.“ an die Wähler richtet, und sein Schluß lautet: „Einhellige Abgabe aller Stimmen gegen die Sozialdemokratie sei die Lösung für die Stichwahlen!“ Wo ist denn da auf einmal der zweite Gegner geblieben, von dem in der Parole von Mitte Dezember so viel Aufhebens gemacht wurde? Wo bleibt denn der Kampf gegen das Zentrum? Ist derselbe denn auf einmal gänzlich in der Verlesung verschwunden? Man muß es wohl glauben, da die offiziöse Stichwahlparole des Zentrums mit keinem Worte mehr gedenkt. Erklärlich ist das ja freilich, und zwar aus dem Umstande heraus, daß der Hauptwahltag, der 25. Januar, in dem Kampfe gegen das Zentrum faum die allerbesten Erfolge gebracht hat. Aber deswegen einen so wesentlichen Teil der ursprünglichen Parole gänzlich in die Täfche zu stecken, das berührt doch einigermaßen komisch. Um so mehr, als doch eigentlich den meisten Leuten, die im Dezember bei und

ihrer Parteibezeichnung die Schlüsselwörter „liberal“ zu streichen.

In einem bayrischen Blatte begegnen wir der Notiz, es sei für die bayrische Pfalz ein Kompromiß zwischen Zentrum und Sozialdemokratie inbezug auf die Stichwahlen zustande gekommen. Befähigt sich dies, so wäre das ein Beweis, daß das Zentrum nicht daran denkt — wie es ihm nachgefragt wurde — sich bei seiner Stichwahltaktik auf eine vor-behaltlose Veräufung der Sozialdemokraten zu ka-pitulieren.

„Noch eine Wahlreserve“ haben die Sozialdemokraten, wie von funktiger Seite berichtet wird. Wörtlich so schreiben die „Bremer Nachr.“, um daraus die Folgerung zu ziehen, kein Bürgerlicher dürfe bei der Stichwahl fehlen. Dieser Aufforderung wird Jedermann beipflichten. Von be-sonderer Bedeutung ist die Angabe des Bremer Blattes nur deshalb, weil in ihr der bisher vielfach laut gewordenen Auffassung widersprochen wird, als hätten die Sozialdemokraten bereits bei dem ersten Wahlgange alle Mann auf die Beine ge-bracht! Das Bremer Blatt dürfte auch in der Tat Recht haben. Bei allen früheren Wahlen pflegte, wie man sich erinnern wird, ebenfalls schon mit der Behauptung operiert zu werden, die Sozialdemokraten hätten schon im ersten Wahlgange ihre gesamte Ge-sellschaft herangezogen. Es hat das zu sehr beauer-tlichen Enttäuschungen am Stichwahltag geführt, und um so häufiger ist es, daß das Bremer Blatt durch seinen jetzigen Hinweis für diesmal solchen Enttäuschungen vorbeugen beflissen ist.

In Ost- und Preußen fordern die Vorstände der konservativen Partei und des Bundes der Landwirte ihre Parteigenossen für einmütigen Unterstützung des freimüthigen Kandidaten, Senitätsrat Dr. Mughan, in der Stichwahl gegen den sozialdemokratischen Kandidaten auf.

Im Wahlkreise Jittau beschloffen der Bund der Landwirte und das Zentrum in der Stichwahl für den freimüthigen Wuddeberg einzutreten.

Das Wahlergebnis.

Das Gesamtergebnis der Reichstagswahlen auf Grund der endgültigen amtlichen Ermittlung wird im „Reichsanz.“ vom Mittwoch abend veröffentlicht. Es haben in den 397 Wahlkreisen 239 endgültige Wahlen stattgefunden, während in 158 Wahlkreisen Stichwahlen stattfinden müssen. Ueber die Verteilung der einzelnen Parteien aus dem Wahlergebnis gibt folgende Uebersicht Auskunft:

Partei	Wahlkreise	Stimmen	Prozent	Wahlkreise	Stimmen	Prozent
Konservative	52	3 43	29	8		
Reichspartei	22	5 10	19	2		
Bund d. Landw.	—	—	1	6		
Deutsche Ref. Pt.	6	2 3	4	—		
Wirtschaftl. Vgg.	15	3 4	11	—		
Zentrum	104	5 91	35	6		
Polen	16	—	19	4	3	
Nationalliberale	51	9 19	60	10		
Bauernbund	—	—	1	—		
Freimüthige Vgg.	10	1 1	15	—		
Freimüthige Vgl.	20	2 6	26	4		
Deutsche Volksp.	6	—	2	11	1	
Sozialdemokraten	79	21 29	87	1		
Elässer	9	4 4	3	—		
Welfen	2	2 2	1	—		
Tänen	1	—	1	—		
Wilde	4	1 5	5	5		
	397	58 239	316	40		

Hierbei ist zu bemerken, daß der Wirtschaftlichen Vereinigung zugerechnet sind die Christlich-sozialen, Deutschsozialen und der Bund der Landwirte, soweit sie bisher der Wirtschaftlichen Vereinigung an-gehörten.